



Heinrich Heine Denkmal in Berlin
Quelle: <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/594627>

Heinrich Heine gehört zu den bedeutendsten Autoren deutscher Sprache. Hier ein Überblick seiner wichtigsten Werke.

„Reisebilder“ (vier Bände 1826/27 und 1830/31) In dem Werk schildert der Schriftsteller seine Eindrücke von Reisen etwa nach England, Italien und in den Harz.

„Buch der Lieder“ (1827) Die Gedichtsammlung bringt dem Romantiker weit übers eigene Land hinaus Popularität. Bis heute wurde das Werk in zahlreiche Sprachen übersetzt.

„Der Salon“ (vier Bände 1834-49) Das Sammelstück enthält Lyrik- und Prosastücke. Zentrale Themen sind die französische Revolution sowie die Rolle von Religion und Moral.

In der Polemik **„Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“** bringt Heine seine Ansichten über Kunst und Politik zum Ausdruck.

„Die romantische Schule“ (1836) Mit der Schrift kritisiert Heine die politische Position der deutschen Romantik. Dabei schreckt er auch nicht vor persönlicher Deffamierung zurück.

„Ludwig Börne. Eine Denkschrift“ (1840) Heine war für seine scharfen Angriffe von Zeitgenossen gefürchtet. In der Denkschrift rechnet er mit dem Puplizisten Börne ab, der ihn zurvor des Verrats an der politischen Revolution bezichtigt hatte.

„Deutschland. Ein Wintermärchen“ (1844) In dem satirischen Gedicht setzt sich Heine schonungslos mit den politischen Zuständen in Deutschland auseinander.

„Die schlesischen Weber“ (1844) Vom Weberaufstand in Schlesien inspiriert, thematisiert er die Folgen der industriellen Revolution. Das Gedicht - auch als „Weberlied“ bekannt - wurde als Flugblatt in den Aufstandsgebieten verteilt.

„Atta Troll. Ein Sommernachtstraum“ (1847) Mit dem satirischen Versepos über den Tanzbären Troll verspottet Heine die Dichter seiner Zeit.

„Romanzero“ (1851) Der Gedichtszyklus birgt die persönlichen Töne des Schriftstellers. Die drei Teile der Sammlung kreisen um das Motiv der Liebessehnsucht. Schwer krank revidiert er seine Abkehr von Gott.

CHRISTIAN JOHANN HEINRICH HEINE (1797-1856)

1797 » 13. Dezember: Harry Heine wird in Düsseldorf als ältester Sohn des jüdischen Textilkaufmanns Samson Heine und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. van Geldern, geboren.

1807-10 » Besucht des Lyzeums.

1814 » Heine verläßt das Gymnasium ohne Reifezeugnis und wechselt auf die Handelsschule.

1815 » Bei dem Bankier Rindskopf in Frankfurt am Main beginnt Heine eine kaufmännische Lehre.

1816 » Heine setzt die Lehre im Bankhaus seines Onkels Salomon Heine in Hamburg fort. Unglückliche Liebe zur Cousine Amalie.

1817 » Unter Pseudonym veröffentlicht Heine erste Gedichte in „Hamburgs Wächter“.

1818 » Mit Unterstützung des Onkels Salomon gründet Heine das Manufakturwarengeschäft „Harry Heine und Comp.“ in Hamburg, in dem er vor allem englische Tuche verkauft.

1819 » Heine meldet den Konkurs seines Geschäftes an. März: Er immatrikuliert sich an der Universität Bonn zum Jurastudium, das von Salomon Heine finanziert wird.

1820 » Beginn der Arbeit an der Tragödie „Almansor“. August: Im „Rheinisch-Westfälischen Anzeiger“ erscheint Heines Aufsatz „Die Romantik“. Oktober: Heine wechselt an die Universität Göttingen.

1821 » April: Er immatrikuliert sich an der Universität in Berlin, wo er u. a. Vorlesungen bei Georg Wilhelm Friedrich Hegel hört. Einige Texte Heines, u. a. Fragmente aus „Almansor“, erscheinen in der von Friedrich Wilhelm Gubitz herausgegebenen Zeitschrift „Der Gesellschafter“. „Gedichte“ (vordatiert auf 1822).

1823 » Der Bericht „Über Polen“ wird im „Gesellschafter“ publiziert. Die Sammlung „Tragödien nebst einem lyrischen Intermezzo“ erscheint, sie enthält die Dramen „William Ratcliff“ und „Almansor“. Beginn der Freundschaft mit Karl Lebrecht Immermann. August: „Almansor“ wird in Braunschweig uraufgeführt.

1824 » Januar: Heine immatrikuliert sich erneut an der Universität Göttingen. Er unternimmt eine Fußwanderung durch den Harz, aus der



Heinrich Heine (Gemälde von Moritz Daniel Oppenheim, 1831)
Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Heinrich_Heine.PNG

die Reisebeschreibung „Die Harzreise“ hervorgeht (erscheint 1826 in „Der Gesellschafter“).

1825 » Juni: Heine tritt zum evangelischen Glauben über und wird in Heiligenstadt auf den Namen Christian Johann Heinrich getauft. Juli: Promotion zum Dr. jur. in Göttingen. Sommerurlaub in Norderney. Heine siedelt nach Hamburg über und lebt fortan als freier Schriftsteller.

1826 » Begegnung mit dem Hamburger Verleger Julius Campe, der künftig Heines Hauptverleger wird. Der 1. Teil der „Reisebilder“ erscheint („Heimkehr“, „Die Harzreise“, „Die Nordsee, I.“).

1827 » April: Der 2. Teil der „Reisebilder“ erscheint („Die Nordsee, II und III“, Xenien von Immermann, „Ideen. Das Buch Le Grand“ und „Briefe aus Berlin“). Das „Buch der Lieder“ (Gedichte) wird Heines publikumswirksamstes Werk und erlebt allein zu seinen Lebzeiten 13 Auflagen. Heine wird Mitherausgeber der „Neuen allgemeinen politischen Annalen“. Die Absicht, eine Professur für Literaturgeschichte anzutreten, wird vom katholischen Klerus durchkreuzt.

1828 » Dezember: Tod des Vaters in Hamburg.

1829 » Februar: Heine zieht nach Berlin. April: Übersiedlung nach Potsdam.

1830 » „Reisebilder III“. Sommerurlaub auf Helgoland. Heine erhält Nachricht von der Pariser Julirevolution. Er schreibt die „Briefe aus Helgoland“, in denen er die Vorgänge der Julirevolution reflektiert.

1831 » Aufgrund mangelnder Berufsperspektiven in Deutschland entschließt sich Heine zur Übersiedlung nach Paris.

1832 » Der Abdruck seiner Artikelserie „Französische Zustände“ in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ wird von Metternich nach einigen Folgen unterbunden. Dezember: Die Buchausgabe „Französische Zustände“ erscheint und wird in Preußen verboten.

1833 » Heines Aufsatz „État actuel de la littérature en Allemagne. De l'Allemagne depuis Madame de Staël“ erscheint in der Pariser Zeitschrift „L'Europe littéraire“. Der erste von vier unter dem Titel „Salon“ veröffentlichten Sammelbänden erscheint; er enthält den Aufsatz „Französische Maler“, den Gedichtzyklus „Verschiedene“ und das Erzählfragment „Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski“.

1834 » Begegnung mit Crescence Eugénie Mirat (Mathilde), Heines späterer Lebensgefährtin. Heine arbeitet an der Schrift „Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“, die unter dem Titel „De l'Allemagne depuis Luther“ in der Zeitschrift „Revue des deux mondes“ erscheint.

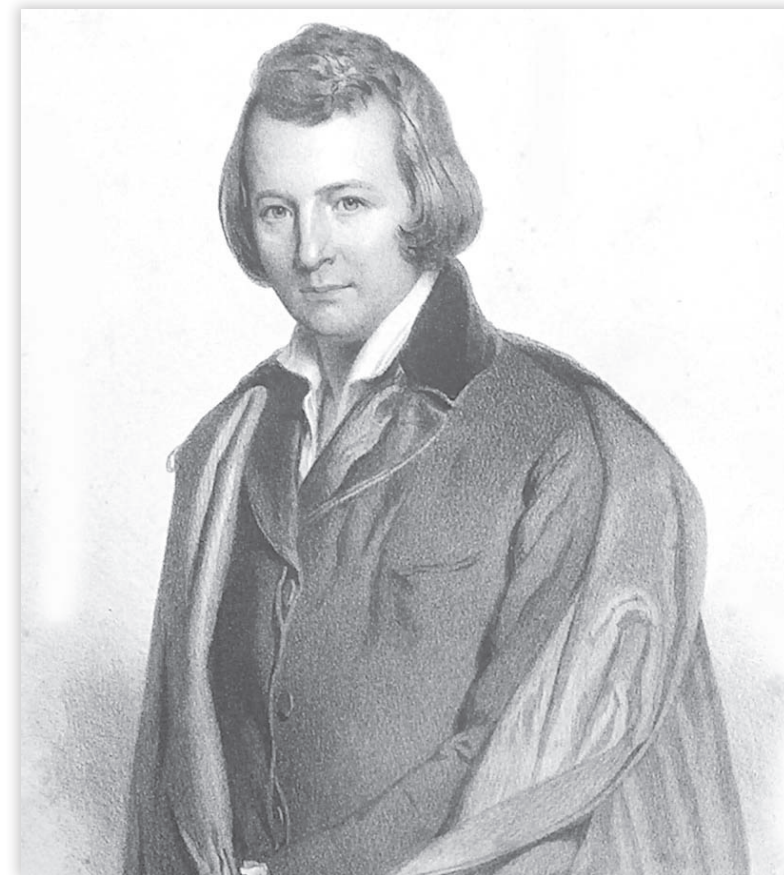
1835 » Der zweite Band des „Salon“, der vor allem die deutsche Version des Aufsatzes zur Geschichte der Religion „Über Deutschland seit Luther“ enthält, erscheint. „Die romantische Schule“ (überarbeitete Fassung von „État actuel de la littérature en Allemagne“, vordatiert auf 1836). 10. Dezember: Die Deutsche Bundesversammlung verbietet sämtliche gedruckten wie ungedruckten Schriften des sogenannten Jungen Deutschland, an erster Stelle die von Heine sowie die in Heines Hausverlag Hoffmann und Campe in Hamburg erschienenen.

1837 » Ernsthafte Augenerkrankung. Der dritte Band des „Salon“ erscheint, er enthält u. a. die Prosatexte „Florentinische Nächte“ und „Elementargeister“.

1838 » „Schwabenspiegel“. „Shakespeares Mädchen und Frauen“.

1840 » „Heinrich Heine über Ludwig Börne“. Der vierte Band des „Salon“ mit den „Briefen über die französische Bühne“ und dem Erzählfragment „Rabbi von Bacherach“ sowie Gedichten und Romanzen erscheint.

1841 » August: Hochzeit mit Mathilde in Saint-Sulpice. Nach einer Auseinandersetzung über seine Denkschrift über Börne duelliert sich



Portrait Heinrich Heine
Quelle: <http://visithcandersen.dk/eventyret-5/heinrich-heine-1.jpg>

Heine mit dem Frankfurter Kaufmann Salomon Strauß und wird an der Hüfte verletzt. Beginn der Arbeit an dem satirischen Versepos „Atta Troll. Ein Sommernachtstraum“.

1843 » In der „Zeitung für die elegante Welt“ erscheinen „Atta Troll. Ein Sommernachtstraum“ (Buchausgabe 1847) und das Gedicht „Nachtgedanken“. Aufenthalt in Trouville. Nach der Rückkehr lernt er in Paris Karl Marx kennen.

1844 » „Deutschland. Ein Wintermärchen“. „Neue Gedichte“. Bekanntschaft mit Ferdinand Lassalle. Mitarbeit an den von Marx und Ruge herausgegebenen „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“. Dezember: Nach dem Tod des Onkels Salomon Heines beginnen Erbschaftsstreitigkeiten innerhalb der Familie. Die Familienpension wird Heine nur unter der Bedingung weiterbezahlt, daß er in seinen Werken keine Familienangehörigen erwähnt.

1845 » Zunehmende Verschlechterung des Gesundheitszustands Heines. Er entgeht der für alle Mitarbeiter des „Vorwärts!“ verfügten Ausweisung aus Frankreich.

1847 » „Atta Troll. Ein Sommernachtstraum“.

1848 » Februar: Heine arbeitet für die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ als Berichterstatter über die Pariser Februarrevolution. Krankenzustand Heines in der „Matratzengruft“ in der Avenue Matignon

1849 » Arbeit an den Gedichten der „Romanzero“-Sammlung.

1850 » Heine schreibt an seinen „Memoiren“.

1851 » „Romanzero“ (Gedichte). „Der Doktor Faust“ (Tanzpoem).

1853 » Arbeit an der „Lutetia“, einer Sammlung aus den Berichten für die Augsburger „Allgemeine Zeitung“, und an der Schrift „Die Götter im Exil“ (beide 1854 in den „Vermischten Schriften“).

1854 » „Vermischte Schriften“ (3 Bände).

1855 » Besuche seiner Freundin Elise Krinitz („Mouche“). November: Die Geschwister Charlotte und Gustav kommen nach Paris.

1856 » 17. Februar: Heine stirbt in Paris und wird drei Tage später auf dem Friedhof Montmartre beerdigt.

Quelle: <http://www.heinrich-heine.net/zeit.html>



Heines Grab auf dem Pariser Friedhof Montmartre
Quelle: http://www.wdr.de/wdrde_specials/heine_heinrich/infobox/print.php

Heinrich Heine - Deutschland. Ein Wintermärchen - Caput 1

Im traurigen Monat November war's,
Die Tage wurden trüber,
Der Wind riß von den Bäumen das Laub,
Da reist ich nach Deutschland hinüber.

Und als ich an die Grenze kam,
Da fühlt ich ein stärkeres Klopfen
In meiner Brust, ich glaube sogar
Die Augen begannen zu tropfen.

Und als ich die deutsche Sprache vernahm,
Da ward mir seltsam zumute;
Ich meinte nicht anders, als ob das Herz
Recht angenehm verblute.

Ein kleines Harfenmädchen sang.
Sie sang mit wahrem Gefühle
Und falscher Stimme, doch ward ich sehr
Gerührt von ihrem Spiele.

Sie sang von Liebe und Liebesgram,
Aufsprung und Wiederfinden
Dort oben, in jener besseren Welt,
Wo alle Leiden schwinden.

Sie sang vom irdischen Jammertal,
Von Freuden, die bald zerronnen,
Vom Jenseits, wo die Seele schwebt
Verklärt in ew'gen Wonnen.

Sie sang das alte Entsagungslid,
Das Eiapoepia vom Himmel,
Womit man einlullt, wenn es greint,
Das Volk, den großen Lümmel.

Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
Ich kenn auch die Herren Verfasser;
Ich weiß, sie tranken heimlich Wein
Und predigten öffentlich Wasser.

Ein neues Lied, ein besseres Lied,
O Freunde, will ich euch dichten!
Wir wollen hier auf Erden schon
Das Himmelreich errichten.

Wir wollen auf Erden glücklich sein,
Und wollen nicht mehr darben;
Verschlemmen soll nicht der faule Bauch,
Was fleißige Hände erwarben.

Quelle: <http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/594627>